



Foto: Günter Roczniak

Inhalt

	Literaturszene	4
Jubiläum:	Neue Bücher zu den Frauen am Bauhaus	6
	Portrait: Gustav Mesmer – eher Leonardo als Ikarus vom Lautertal	9
Aktuelle Buchkritik:	Belletristik und Sachbuch	12
	Fragebogen: Beantwortet von Felicitas Vogel	21
	Rätsel: Wer war's?	21
	Ausstellungen zu Literatur und Büchern	22
	Literaturkalender für Mai und Juni	24
	MitarbeiterInnen/Impressum	30

Hochfliegende Pläne ...

dazu der Wunsch, sie umzusetzen, und die feste Überzeugung, dass dies gelingen kann – diese drei Faktoren verbinden die ansonsten höchst unterschiedlichen Themengeschichten in dieser Literaturblatt-Ausgabe. Vielleicht gehört auch noch eine Portion Glück dazu und manchmal etwas Geduld, bis der richtige Zeitpunkt zur Realisierung gekommen ist.

Der phantasievolle Erfinder Gustav Mesmer hat glücklicherweise, sicher mit Unterstützung fürsorglicher Menschen, die Nazizeit überlebt und dann noch mit fast neunzig Jahren erleben dürfen, dass sein Flugrad auf der Weltausstellung in Sevilla gezeigt und er selbst zu einer Ikone der Art brut erklärt wurde. Um seinen Nachlass und dessen Restaurierung kümmert sich jedoch nicht die öffentliche Hand, sondern eine auf Spenden angewiesene Stiftung: Patenschaften sind erwünscht!

Dass das Bauhaus in seiner Anfangszeit, von Idealen und Aufbruchsstimmung getragen, eine große Begeisterungswelle erzeugen konnte, die junge Leute geradezu mitriss, ist bis heute nachvollziehbar. Und zu Recht, wenn auch etwas überdimensioniert, wird der 100. Geburtstag gefeiert. Welche untergeordnete Rolle die Frauen dabei spielten, die ja damals in Deutschland seit Kurzem das Wahlrecht besaßen, verwundert bis heute. Mehrere zu diesem Jubiläum erschienene Publikationen, die den weiblichen Anteil endlich gebührend würdigen, stellen wir in diesem Literaturblatt vor.

Apropos weiblicher Anteil: Diesmal haben wir bei den aktuellen Buchbesprechungen eine ausgewogene Balance der Autorinnen und Autoren erreicht – ohne bewusste Quotenvorgabe. Und vermutlich wäre es Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, ohne diesen Hinweis gar nicht aufgefallen. Eine selbstverständliche Parität ist doch das Beste ... leider vielfach noch immer ein hochfliegender Plan und kaum auf die Schnelle umzusetzen.

Anregende Begegnungen mit Büchern und Menschen wünscht Ihnen

Ihre Irene Ferchl mit dem Team